



DIVA I/2000 -- METEOR 48/1

Die Biodiversität der atlantischen Tiefsee beschreiben und verstehen

Wochenbericht für die Zeit vom 24. – 30. Juli 2000

Zu Beginn der Woche konnte eine Greiferserie im Gebiet 5 gefahren werden, die einen höheren Anteil an Fauna erbrachte als in den vorigen Gebieten. Wir sind gespannt, wie sich dieser qualitative Eindruck nach Sortieren der Proben zu Hause darstellen wird, ebenso ob der Gehalt an organischem Material in den Sedimenten anders sein wird. Anschließend an die Kastengreiferserie wurden zwei Multicorer gefahren, die einwandfreie Ergebnisse brachten. Um genug Zeit für die nächste große Station im Gebiet 6 zu haben, wurden anschließend nur jeweils ein Epibenthos-Schlitten und ein Agassiz-Trawl gefahren. Beide Geräte liefen einwandfrei und brachten eine reichhaltige und artenreiche Ausbeute an Deck. Besonders der Formenkosmos kleiner und kleinster Benthos-Organismen im Epibenthos-Schlitten hat alle begeistert. In dieser Fauna steckt sicher noch viel Neues und Unbeschriebenes. Der Agassiz-Trawl-Fang war wiederum mit Schlacken aus der Dampfschiffahrts-Zeit gefüllt, die ein gutes Substrat für festsitzende Organismen abgeben. Ansonsten änderte sich an den zuvor geschilderten Dominanzverhältnissen der verschiedenen Tiergruppen wenig.

Gegen Mitte der Woche erreichten wir unser sechstes und letztes Arbeitsgebiet am nordöstlichen Ende des Schnittes. Die Stationsarbeiten begannen wiederum mit einer Serie erfolgreicher Kastengreifer-Einsätze. Das Sediment war auch hier auffallend belebt und ähnelte der Situation im Arbeitsgebiet 5. Anschließend wurden 8 Multicorer-Einsätze gefahren, die ausnahmslos erfolgreich waren und damit reichhaltiges Material für die beteiligten Arbeitsgruppen erbrachten. Auf diese folgten jeweils zwei Einsätze des Epibenthos-Schlittens und des Agassiz-Trawl, die alle ohne Störungen verliefen. Der Epibenthos-Schlitten förderte wiederum ein reichhaltiges Material kleinwüchsiger Benthos-Formen. Beim Agassiz-Trawl waren beide Fänge unterschiedlich, der zweite erbrachte viel weniger Fauna als der erste. Durch das Fehlen von Schlacken und anderen Hartkörpern auf dieser Station waren die gefangenen Tiere ausnahmslos in einem sehr guten Zustand.

Nach Beendigung auch dieser Probenserie, wurde ein weiteres Agassiz-Trawl in südliche Richtung geschleppt, um auch eine Probe in kürzerem Abstand von den vorigen zu haben.

Schließlich fuhren wir am Schluß noch ein pelagisches Trawl in der Echostreuschicht in 360m Wassertiefe, um eine Idee zu bekommen, welche unserer gefangenen pelagischen Organismen nicht vom Boden, sondern aus dieser Schicht stammen. Die hierfür eingesetzte Netzsonde funktionierte einwandfrei.

Am 30. Juli 2000 um 13.30 waren die Stationsarbeiten beendet und wir traten die Überfahrt nach Walfisbai an. Wir betrachten unsere Expedition als äußerst erfolgreich. Sie hat neue Erkenntnisse über die Biodiversität und Ökologie eines abyssalen Beckens erbracht, die bisher nicht vorlagen. Wir sind sicher, daß in solchen Lebensräumen noch viel Forschungsbedarf besteht.

Die Bordsysteme funktionieren weiterhin einwandfrei, so daß es durch sie zu keinen wesentlichen Arbeitsausfällen kam. Alle Teilnehmer sind gesund und munter und schicken herzliche Grüße an Land.

An Bord „Meteor“, den 31. Juli 2000

Michael Türkay